

Modulbeschreibung: Vertiefungsrichtung Arbeitsfeldbezogen

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Vertiefungsrichtung Arbeitsfeldbezogen
Modulnummer	SW.1.126
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflicht
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Pfeiffer / Prof. Dr. Nachtigall
Inhalt	<p>Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit sind sehr differenziert. Die Studierenden sollen sich in 2 Arbeitsfeldern vertiefen. Dazu wählen sie aus dem Katalog der am Fachbereich angebotenen Arbeitsfelder im 5. und 6. Semester jeweils eine Vertiefung aus (4 SWS). Der Fachbereich bietet in Abhängigkeit von kapazitären Möglichkeiten insbesondere die folgenden arbeitsfeldspezifischen Vertiefungen an, deren Beschreibungen sich in der Anlage befinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Medien / Sozialästhetik • Fundraising • Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit • Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit • Gesetzliche Betreuung Volljähriger • Gesundheit und Soziale Arbeit / Gesundheitsförderung im Jugendalter • Hilfen zu Erziehung / Soziale Dienste der Jugendhilfe • Jugendarbeit/ Jugendbildung • Jugend und Delinquenz • Kinderarmut • Kooperation mit Schule • Neue Wege in der Altenarbeit – Wohnen, Leben, Kultur • Pädagogik der frühen Kindheit • Psychiatrie und Gesellschaft • Resozialisierung und Soziale Kontrolle • Soziale Arbeit im Problemfeld von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt • Soziale Arbeit mit Migrant*innen
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen befähigt werden, jeweils arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und

	institutionellen Rahmenbedingungen, Spezifika der Klientel und ihrer Lebenslage und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	Ü
Literaturangaben	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Lehrmaterialien	Literaturhinweise, Texte, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Texte, Präsentationen, Video, DVD
6	6. und 7. Semester (Sommer- und Wintersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	mit Erfolg abgeleistetes Berufspraktikum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Prüfungsleistung: Klausur (60 Minuten)/ Hausarbeit/Referat, 1 Studienleistung
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 x 4 SWS (120 h)
- Selbststudium (h)	180 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	19.12.2017

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Fundraising“

Die Motivierung von Spender*innen und Sponsor*innen zur Unterstützung einer NPO ist zunehmend eine Kernaufgabe der Sozialarbeiter*innen. Da Spender*innen als Kunden der NPO interpretiert werden können, ist die Aktivierung der Gesellschaft gar eine originäre Aufgabe der Sozialarbeit. In der Vertiefungsrichtung wird auf den Grundlagen zur Gemeinnützigkeit im Modul SW.1.112 aufgebaut. Es geht neben der Spendergewinnung, -bindung und -entwicklung auch um die Potenziale der Stiftungen und Unternehmenskooperationen. Die Veranstaltung wird mit der Organisation und Durchführung des Mitteldeutschen Fundraisingtages kombiniert. Die Studierenden haben dort nicht nur die Möglichkeit, mit renommierten Fundraisingexpert*innen in Kontakt zu kommen. Sie lernen auch die aktuellsten Trends und Vertiefungen im Fundraising kennen, wie Strategieentwicklung, Spendenmailing, Onlinefundraising usw.

Lehrende: Prof. Dr. Adler und Dipl.SA Doris Voll/Fundraiserin

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit“

Theorien und Ansätze zu „Diversity“ bzw. „Diversität“ und „Intersektionalität“ haben in den letzten Jahren – auch in der Sozialen Arbeit – stark an Bedeutung gewonnen. Intersektionalität steht für das Zusammenwirken und Zusammendenken von Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen entlang der Kategorien Geschlecht, Ethnizität, ‚Rasse‘, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Klasse/sozialer Status, ‚Behinderung‘ etc. Die verschiedenen historisch gewachsenen Differenzlinien und die damit einhergehenden sozialen Ungleichheiten, Normierungen und Diskriminierungen bzw. Privilegierungen können

nach diesem Verständnis nicht isoliert voneinander analysiert werden, sondern sind vielmehr in ihren Überkreuzungen („intersections“) und Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick, was unter den Konzepten „Diversity“ und „Intersektionalität“ zu verstehen ist und diskutiert Anschlussmöglichkeiten für die Soziale Arbeit. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Umgang mit und die kritische Reflexion und Bearbeitung von Differenz(ierungen) und ihren Wirkungen zu den Kernaufgaben der Sozialen Arbeit gehören. Weitere Themen sind: Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Transphobie, Klassismus, Ageism, Ableism, Lookism, Critical Whiteness u.a.

Lehrende: Prof. Dr. Nachtigall

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit“

Die Kategorie Geschlecht ist für die Soziale Arbeit von grundlegender Bedeutung. Viele soziale Probleme (z.B. Suchtverhalten, Armut, Kriminalität u.a.) haben ein Geschlecht – d.h. sie betreffen Mädchen/Frauen und Jungen/Männer unterschiedlich. Zudem können ungleiche Geschlechterverhältnisse und zweigeschlechtliche Normierungen von Geschlecht die Ursache für soziale Probleme sein. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedarf deshalb eines reflexiven Gender-Wissens, z.B. Kenntnisse über gesellschaftliche Strukturen, geschlechtstypische Sozialisationsprozesse und stereotype Rollenbilder. Daneben braucht es geschlechterbewusste Handlungs- und Reflexionskompetenzen, die einerseits den unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen der Adressat*innen Rechnung tragen – und andererseits die Beteiligung der Sozialen Arbeit an der (Re-)Produktion heteronormativer Geschlechterverhältnisse kritisch in den Blick nehmen.

Thema der Veranstaltung sind zum einen die „klassischen“ Arbeitsfelder der feministischen Mädchen- und antisexistischen Jungenarbeit. Anschließend werden aktuelle Herausforderungen der Mädchen- und Jungenarbeit sowie der Perspektivwechsel hin zu einer „geschlechterbewussten“ und „queeren“ Sozialen Arbeit als Querschnittsaufgabe diskutiert. Hier haben konstruktivistische Ansätze der Geschlechterforschung zu einer wichtigen Weiterentwicklung, z.T. auch Infragestellung, bestehender Arbeitsfelder und Ansätze geschlechtsspezifischer Sozialer Arbeit geführt. Mögliche Vertiefungen können sein: Jugendkulturen, Suchtprävention, Gewaltprävention, Rechtsextremismusprävention, Schulsozialarbeit, Erlebnispädagogik etc. – jeweils aus Geschlechterperspektive.

Lehrende: Prof. Dr. Nachtigall

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Gesetzliche Betreuung von Volljährigen“

Das Modul baut auf der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen zum Betreuungsrecht in den Modulen zum Recht auf. Im Mittelpunkt steht demnach nicht das Recht der Betreuung, sondern das Betreuungswesen als Arbeitsfeld für Sozialarbeiter*innen. Die Studierenden können das Arbeitsfeld der gesetzlichen Betreuung perspektivisch für die angestellte und selbstständige Tätigkeit in den verschiedenen Feldern (Selbständigkeit, Betr.Verein) und Funktionen (Behörde, Gericht) bewerten. Dabei geht es auch um die Selbständigkeit als Option der Berufsausübung. Die Studierenden kennen die strukturellen und ökonomischen Bedingungen im Betreuungswesen. Die Studierenden kennen die praktischen Aktivitäten der gesetzlichen Betreuer und können deren Qualitätsfähigkeit beurteilen. Die Studierenden werden zur konstruktiven Kooperation mit Betreuern als mögliche Kunden oder Lieferanten befähigt. Die Studierenden können das Betreuungswesen in seiner gesellschaftlichen Funktion insbesondere aus betreuungssoziologischer Perspektive interpretieren.

Lehrender: Prof. Dr. Adler

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugendarbeit / Jugendbildung“

Das Modul beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten sozialer Arbeit in diesem Arbeitsfeld und schließt die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sozialer Bildungsbedürfnisse wie auch Problemlagen der Adressaten und Kontexte der Entwicklung der Gesellschaft, der Sozialstruktur und von sozialer Ungleichheit, fachliche Konzepte von Jugendarbeit und Bildungsprozessen Jugendlicher in informellen sowie institutionell bzw. organisierten Kontexten wie auch fallbezogene Reflexion der Bildungsformen, Biographien, Bildungsprozesse, des konzeptionellen und methodischen professionellen Handelns im Rahmen der Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit, Verbandsarbeit, Bildungsarbeit, Szenen und Jugendkulturen und von Selbsthilfeformen ein.

Lehrender: Prof. Dr. Lindner

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugend und Delinquenz“

- (Jugendstraffälligenhilfe – Jugendhilfe für straffällige Jugendliche - Neue Ambulante Maßnahmen)

Inhalt der Veranstaltung ist die exemplarische Vertiefung eines besonders praxisrelevanten Arbeitsfeldes bei gleichzeitiger rechtlicher und kriminologischer Grundlegung sowie „kritischer Reflexion“ von Standort und Perspektiven der Jugendhilfe im Jugendstrafverfahren. Neben einer Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder, Handlungsmaximen und die entsprechenden „Handwerkzeuge“ der Jugendhilfe, einem Überblick über die Grundsätze, Verfahren und Rechtsfolgen des Jugendstrafrechts werden Konzeptionen verschiedener ambulanter Maßnahmen besprochen, und z.T. in Übungen erprobt. U.a. sind Gespräche mit Praktiker*innen und ggf. eine Exkursion geplant.

Die Studierenden sollen befähigt werden, arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, den Spezifika der Zielgruppen und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf den institutionenbezogenen Verhaltens- und Rollenmustern im – sich durch den doppelten rechtlichen Bezugsrahmen ergebenden – Spannungsfeld von Jugendhilfe und Strafrecht.

Lehrender: Prof. Dr. Trenczek

Kurzbeschreibung „Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule“

Angesichts der neuen Bildungsdebatte sowie der damit verbundenen Bildungspolitik in Deutschland kommt der Kooperation mit der Institution Schule wachsende Bedeutung zu. In dem Modul werden die vielfältigen Kooperationsformen der Sozialen Arbeit mit der Institution Schule dargestellt und in ihren je aktuellen Entwicklungen analysiert. Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind u.a.:

- Bildungspolitik in Deutschland
- Aktuelle bundesweite und länderbezogene Entwicklungen des Schulsystems
- Schule und Soziale Arbeit: Schnittmengen und Differenzen
- Schule verstehen/ Lehrer verstehen/ Elternarbeit
- Kooperationsfelder: Jugendarbeit, kulturelle Jugendbildung, Erziehungshilfen
- Mit Schule kooperieren: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine
- Schulsozialarbeit: Arbeitsfeld, Stand der Forschung und Evaluation
- Ganztagschule und Ganztagsbildung
- Kommunale Bildungslandschaften

Lehrender: Prof. Dr. Lindner

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Neue Wege in der Altenarbeit – Wohnen und Leben (solidarische Gemeinschaften, Community Organizing, Kultur- und Bildungsangebote)“

Der Anteil der Älteren steigt in der Bevölkerung und die sozialen Milieus differenzieren sich. Der Wandel der Altenbilder und deren kulturelle Vielfalt wird auch die zukünftige Soziale Arbeit mit älteren Menschen verändern. Doch gibt es jenseits der Vielfalt auch Gemeinsamkeiten: Alte Menschen verbringen die meiste Zeit in ihrer Wohnung und rund 90% der Älteren wollen in ihrer vertrauten Umgebung alt werden. Sie wollen die Regie über ihr Leben so lange wie möglich in den eigenen Händen behalten.

Es ist davon auszugehen, dass im Bereich des Wohnens und der Nachbarschaftshilfen (Community Organizing und solidarische Gemeinschaften) wie auch in der Seniorenbildungs- und Kulturarbeit neue Beschäftigungsfelder entstehen werden. Innovative Ansätze – wie psychosoziale Wohnberatung, gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, Nachbarschaftshilfen, Seniorengenossenschaften, sozialkritische Generationendialoge und auch Kultur- und Bildungsangebote wie Biografiegruppen, Zeitzeugenprojekte, Erzählcafés oder Marktplätze von Wohninitiativen und seniorenbezogener Verbraucherschutz – verbindet das gemeinsame Anliegen, das selbstbestimmte Leben im Alter zu fördern und Heimunterbringungen möglichst zu umgehen. Die Gemeinschaft bietet Kontrolle und Sicherheit bei eintretenden Krankheiten. Sie bietet auch Schutz vor Vereinzelung und liebloser Pflege, wenn Fremdpflege ausgewählt und hinzugezogen werden muss. Sie bewirkt jedoch insbesondere Geselligkeit, Kultur- und Bedeutungsgewinn für das Individuum. Solche reflexiven Milieus zu initiieren oder zu begleiten ist die Zielsetzung einer neuen Altenarbeit und Altersbildung – die nicht erst im Alter beginnt.

Lehrender: Prof. Dr. Pfeiffer

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung: Psychiatrie und Gesellschaft

Teil 1 (Sommersemester): Gesundheit in einer alternden Gesellschaft.

Wochenendseminar einschließlich Exkursion

Zukünftig noch stärker steigende „Belastungen“ für die gesamte Gesellschaft werden sowohl durch Politik und Medien als auch durch die Wissenschaft häufig auf demographische Entwicklungen zurückgeführt, unter anderem aufgrund der erwarteten weiteren Kostensteigerungen im Gesundheitswesen. Doch derlei Reduktionen werden dem Umfang der Thematik nicht gerecht. Auch die Sozialarbeit bietet Lösungsansätze, die durch interdisziplinäres Herangehen gemeinsam mit anderen Berufsgruppen umgesetzt werden können. Möglichkeiten der Umsetzung sind im Seminar zu thematisieren.

Lehrende: N.N.

Teil 2 (Wintersemester): Sozialpsychiatrie. Dieses Teilmodul wird ebenfalls in Form eines Wochenendseminars einschließlich Exkursion durchgeführt.

Gegenstand der Sozialpsychiatrie sind alle Aspekte der Psychiatrie, die soziale Ursachen und/oder Konsequenzen haben. Im 20. Jahrhundert wurden mehrere Reformversuche zur Verbesserung der Situation psychisch kranker Menschen unternommen worden. Im Nachkriegseuropa ab 1945 formulierten diverse Sozialpsychiater Grundsätze für eine Reform der Psychiatrie, die schließlich aufgrund eines gesellschaftlichen Impetus' ermöglicht wurde. Ursachen sozialpsychiatrischer Aktivität, Strukturfragen, Therapieformen und das Wirken innerhalb der Therapeutischen Gemeinschaft werden ebenso behandelt wie Probleme der Teilhabe psychisch kranker Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Lehrende: N.N.

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Resozialisierung und Soziale Kontrolle“:

Die Vertiefungsrichtung "Resozialisierung und soziale Kontrolle" beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten Sozialer Arbeit in diesem Praxisfeld sowohl hinsichtlich der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse (insbesondere aus der Kriminologie) als auch bezogen auf fallbezogene Diskussionen methodischen Handelns und institutionenbezogene Verhaltens- und Rollenmuster. Als Handlungsfelder werden insbesondere die Soziale Arbeit in der Jugendhilfe mit gefährdeten und straffälligen jungen Menschen, insbesondere bzgl. der

Aufgabe Jugendgerichtshilfe (JGH), im Rahmen ambulanter Angebote nach dem SGB VIII und JGG, in der Bewährungshilfe und im Strafvollzug betrachtet.

Lehrende: Prof. Dr. Ludwig oder Prof. Dr. Trenczek

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit im Problemfeld von Kinderschutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch“

Die Inhalte des Seminars beziehen sich auf Erklärungsmuster von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt auf verschiedenen Ebenen von Familien, Gesellschaft und Institutionen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die Folgen und die möglichen Hilfen für Betroffene von Gewalt. Es werden die typischen Folgen von Traumatisierungen in der Kindheit mit bindungstheoretischen und neurophysiologischen Grundlagen besprochen – wie auch sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten in Rahmen des Rechts, von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesem Seminar sollen Kompetenzen zur Thematisierung, Konzeptualisierung und Implementierung von Arbeits- und Hilfsansätzen in verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt werden.

Lehrender: Prof. Dr. Wolfgang Behlert

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit mit MigrantInnen“

Sozialarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund findet in der Bundesrepublik vornehmlich innerhalb dreier Gruppen statt: Spätaussiedler*innen und deren Angehörige, Flüchtlinge sowie Ausländer*innen mit verfestigten Aufenthaltstitel bzw. eingebürgerte Personen, die vorwiegend allein oder mit ihren Familien als Arbeitsmigrant*innen nach Deutschland kamen. Innerhalb dieser drei Gruppen bilden Kinder und Jugendliche, Frauen, zunehmend aber auch ältere Menschen jeweils eine besondere Klientel. Innerhalb des Moduls werden Lebenssituation, rechtliche Statusfragen sowie sozialarbeiterische Ansätze in Bezug auf die genannten Gruppen behandelt. Zu letzterem zählen u.a. auch Probleme von Fremdheitserfahrung und interkulturellem Lernen, die Integration in das kommunale Gemeinwesen, vor allem aber die Bearbeitung prekärer Lebenslagen, wie sie infolge von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt sowie in den Bereichen Wohnen und Bildung entstehen. Es werden Praxisbeiträge vor Ort in die Ausbildung Eingang finden (Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber*innen, Jugendmigrationsdienst, Beratungs- und Behandlungszentrum für Folteropfer, Ausländerbeauftragte, Bildungsträger, MigrantInnenvereine).

Lehrender: Prof. Dr. Behlert

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung“

Im Zentrum des Vertiefungsseminars „Hilfen zur Erziehung“ stehen die arbeitsfeldspezifischen, organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen sowie Handlungsformen bzw. konzeptionelle Leitideen, wie Partizipation, Kooperation, Hilfeplanung, Sozialraumorientierung. Diese werden bezogen auf stationäre und ambulante Handlungsfelder der HzE diskutiert.

Ein weiterer Fokus liegt auf zentralen historischen Entwicklungslinien der HzE und ihren Konsequenzen für die gegenwärtige Praxis. Hier wird auch ein systematischer Vergleich der Jugendhilfesysteme DDR und BRD (1950er bis 1990er Jahre) stattfinden.

Verbindlicher Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Gedenkstätte „Geschlossener Jugendwerkhof Torgau“ mit Ausstellungsführung und Zeitzeug*innengespräch.

Weitere Inhalte des Seminars sind u.a. folgende Themenschwerpunkte: Machtverhältnisse, Partizipation und Ombudschaft; Arbeitsbeziehungen zwischen Fachkräften und Eltern, Elternarbeit, Elternpartizipation; Übergänge aus stationären Hilfen in die Selbständigkeit (Care Leaver).

Lehrende: Prof. Dr. Düring